

Peter Knapp – Mon temps 29.10.2022 – 12.02.2023

«Modefotografie wird gemacht, um gedruckt zu werden. Dahinter steht immer ein Auftrag, es handelt sich um angewandte Kunst. Eine Modefotografie für die Zeitschrift *Vogue* weist eine andere Haltung auf als eine für *Elle*. Eine Aufnahme für einen Modedesigner ist etwas anderes als ein Bild für die Werbung. Wenn ein Fotograf diesen Unterschied nicht merkt, macht er einen Fehler. Es geht um eine spezifische soziale Information.»

Mit diesem Credo wird Peter Knapp, 1931 in Bäretswil im Zürcher Oberland geboren, in den 1960er- und 70er-Jahren zu einer einflussreichen Figur der internationalen Modewelt. Nach seiner Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich hat er insbesondere als Art Director der in Paris erscheinenden Zeitschrift *Elle* grossen Erfolg: In einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, der sich nicht zuletzt in der Mode spiegelt, findet er die passenden Bilder für die Befreiung des Körpers und der Gedanken. *Elle*, unter der Chefredakteurin Hélène Lazareff ein Leitmedium der Emanzipation, trägt wesentlich zu einer lebensfrohen Demokratisierung weiblicher Kleidung bei: Prêt-à-porter statt Haute-couture, Minijupe statt Korsett, Funktionalität statt steifer Eleganz, selbstbewusste Frauen auf den Strassen statt Mannequins im Studio. Sowohl die Layouts wie auch die Fotografien von Peter Knapp vermitteln dieses neue Körper- und Lebensgefühl, in dem sich viele Frauen der sechziger Jahre wiedererkennen. Dieselbe kreative Freiheit und spielerische Lust, mit der Knapp im Lauf der Jahrzehnte unzählige eigene Kunstprojekte, Filme und Ausstellungen realisiert, prägen auch seine Arbeiten im Bereich der angewandten Fotografie. «Was mich antreibt: Ideen in Bilder zu übersetzen. Ich möchte meine Gedanken visualisieren, meine Fantasien und Geschichten bildlich ausdrücken. Je ne prends pas de photos, je les fais.»

Von Zürich nach Paris

Sein Rüstzeug holt sich Peter Knapp ab 1947 an der Zürcher Kunstgewerbeschule, die sich vor allem an den Gestaltungsideen des Bauhauses orientiert: Form und Funktion sollten aufeinander abgestimmt sein, auf geometrischen Grundsätzen beruhen und überflüssige Verzierungen vermeiden. Auch das Allrounder-Prinzip ist hoch im Kurs. Die Verbindung von Typografie, Fotografie, Malerei, Bildhauerei, Drucktechniken und Layout prägt Peter Knapp ebenso nachhaltig wie die Suche nach reduzierten, einfachen Formen.

1951 zieht der frisch diplomierte Künstler und Gestalter nach Paris, um sich weiterzubilden und freischaffend Aufträge zu realisieren. Sein Stil und sein Talent fallen auf, denn was man in jenen Jahren in Frankreich an Grafik zu sehen bekommt, ist «démodé». Schon nach kurzer Zeit bietet das renommierte französische Kaufhaus Galeries Lafayette dem erst 24jährigen Schweizer die Stelle des künstlerischen Leiters an. Er ändert die gesamte Typografie und ersetzt die Zeichnungen, die für Plakate und Anzeigen verwendet werden, durch Fotografie.

Art Director bei *Elle*

1959 wird Peter Knapp Art Director von *Elle* – die progressive Chefredakteurin Hélène Lazareff, die zuvor bei *Harper's Bazaar* in New York mit dem legendären Designer Alexey Brodovitch zusammengearbeitet hat, beauftragt ihn, das Erscheinungsbild radikal zu modernisieren. *Elle* sollte auf kultivierte, aber leicht zugängliche Weise neue Generationen von Frauen ansprechen und die Emanzipation vorantreiben – durch die Verbreitung von weiblichen Stimmen der

Literatur, die Vermittlung eines zeitgemässen Frauenbilds und die Demokratisierung der Mode. *Elle* präsentiert Kleider, die der ausser Haus arbeitenden Frau entsprechen und im Alltag oder auf der Strasse getragen werden können.

Tatsächlich ändert sich das Gesicht des Magazins in kürzester Zeit: Peter Knapp gibt der Fotografie und der Arbeit mit Fotografinnen und Fotografen einen hohen Stellenwert; er engagiert Models, die nicht als Haute-Couture-Mannequins, sondern vor allem als starke Persönlichkeiten beeindruckend; er verabschiedet sich von illustrativen Modezeichnungen; und er nutzt jede Doppelseite als ein Spielfeld, auf dem Bilder und Texte frei arrangiert werden dürfen. Die Auflösung des strengen Layout-Rasters ist eine von Knapps Innovationen. Der Art Director kreiert einen Gesamtablauf – den sogenannten «chemin de fer» –, überlässt aber die Gestaltung der Doppelseiten seinen Grafikerinnen und Grafikern. Aus diesem Teamwork entsteht von Woche zu Woche eine neue Zeitschrift, abwechslungsreich, frisch und überraschend, ohne dass die Identität des Hefts in Frage gestellt wird.

Bewegte Bilder für eine bewegte Zeit

Wenn die Fotografen, die sich Peter Knapp wünscht, nicht zur Verfügung stehen, stellt er sich selbst hinter die Kamera. Zentrales Element seiner Modefotografie ist die Bewegung: Die neue Freiheit des Denkens und des Körpers soll auch in einer visuellen Dynamik ihren Ausdruck finden. Zwar gab es schon in den 1930er-Jahren einzelne Fotografen wie Martin Munkácsi, die mit Bewegungsaufnahmen neuartige Modebilder kreierten – mit Modellen, die über den Strand liefen und Kleidern, die im Wind flatterten; in den 1950er-Jahren experimentierte auch Richard Avedon mit bewegten Bildern und bereitete das Terrain für das nachfolgende Jahrzehnt. Aber erst um 1965 setzt sich die dynamische gegenüber der statischen Modefotografie durch. Die Models, die Knapp festhält, wenn sie über die Strasse springen oder eine Treppe hocheilen, bewegen sich so natürlich und unbeschwert, dass ihnen die Leserinnen und Leser der Zeitschrift auf Augenhöhe begegnen. Ab 1966 verwendet Peter Knapp einzelne Bilder aus den Aufzeichnungen einer 16mm-Filmkamera: Unschärfe, schnappschussartiger Bildausschnitt, Details und unbeabsichtigte Bewegungen tragen zu jener luftigen Dynamik bei, die dem Zeitgeist entsprechen.

Mode als Vorwand

Kreativ und erfinderisch sucht Knapp immer wieder nach neuen Ansätzen: Seine Experimente erinnern manchmal an die surrealistischen Werke von Erwin Blumenfeld oder Man Ray, dann wieder an die Bauhaus-Künstlerinnen und -Künstler, die mit Mehrfachbelichtungen operierten. Da er die Models selbst nicht zu sehr idealisieren will, arbeitet er unter anderem mit Close-ups, projiziert Stoffmuster auf den weiblichen Körper oder benutzt das Weitwinkel-Objektiv – auch dies eine Innovation für die Modefotografie. Mit der Anordnung der Figuren im Raum oder der Betonung der Diagonalen gelingen ihm auffällige Bilder und Inszenierungen. Er fotografiert die Modelle in der Luft hängend und auf dem Boden liegend oder lässt sie auf Fahrradsättel steigen, die auf langen Stangen montiert sind. Die in der Höhe sitzenden Frauen werden einzeln von unten fotografiert, anschliessend freigestellt und auf eine schwarze Fläche geklebt, so dass sie tatsächlich abzuheben scheinen. Die Illusion fasziniert, weil sie keine eindeutige Perspektive aufweist und keinen Blick in die Tiefe zulässt. Die Mode dient Peter Knapp oft als Vorwand, um seinem eigenen kreativen Drang freien Lauf zu lassen.

Kunst als Inspiration

Als ausgebildeter Typograf und Grafiker hat Knapp eine besondere Affinität zu den grafischen Formen und optischen Effekten, die in der Kunst der 1960er-Jahre eine bedeutende Rolle spielen und auch die Modedesigner beeinflussen. Die geometrischen Strukturen, die auf ihren Stoffen zu sehen sind, finden Eingang in seine Bildgestaltung. Obschon er den allzu rigiden

Gestaltungsprinzipien, die er in der Schweiz gelernt hat, kritisch gegenübersteht, bleibt Peter Knapp der Klarheit und dem Minimalismus verpflichtet – etwa in kontrastreichen, strengen Kompositionen in Schwarz und Weiss. Auch Künstler wie Piet Mondrian und Theo van Doesburg, deren Werke auf einem System aus horizontalen, vertikalen und diagonalen Linien beruhen, sind ihm eine wichtige Inspirationsquelle.

Von der angewandten Fotografie zur freien Kunst

1966, als Hélène Lazareff an Krebs erkrankt und ihren Posten aufgeben muss, tritt auch Peter Knapp von *Elle* zurück. Er wird freischaffender Fotograf für Zeitschriften wie *Vogue*, *Stern* oder *Sunday Times Magazine* sowie Art Director für die Kollektionen herausragender Modedesigner wie André Courrèges oder Ungaro. Zusammen mit Daisy de Galard – ebenfalls von *Elle* her kommend – produziert er Filme für die legendäre TV-Sendung «Dim, Dam, Dom», eine Art Übersetzung von *Elle* in ein fernsehtaugliches Format, das in Frankreich Kultstatus genießt. Von 1974 bis 1977 kehrt Peter Knapp nochmals als Art Director zu *Elle* zurück; doch in den darauffolgenden Jahren und Jahrzehnten konzentriert er sich immer mehr auf seine eigenen filmischen und künstlerischen Projekte. Im Rückblick erscheint die Modefotografie und die Zeit bei *Elle* nur als relativ kurzes Kapitel in der Biografie des inzwischen über 90jährigen – ein Kapitel, das sich aber in der kollektiven Erinnerung tief eingepreßt hat, denn für Generationen von Frauen der Nachkriegszeit ist *Elle* das Symbol einer glücklichen und beschwingten Zeitenwende. Wie wenige andere war Peter Knapp im Paris der sechziger und siebziger Jahre ganz nahe am Puls jener Zeit – er war sowohl Zeuge als auch Akteur eines historischen Moments des Um- und Aufbruchs.

***Elle* – Mode und Emanzipation**

Die Zeitschrift *Elle* ist weit mehr als ein Modejournal – zumindest in Frankreich ist sie eine Institution. Wenige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde sie von der russisch-französischen Journalistin Hélène Lazareff gegründet, zu einer Zeit, in der das Diktat der drei K – Kinder, Küche, Kirche – in Frankreich noch vorherrschte. Lazareff hatte den Krieg im New Yorker Exil verbracht, wo sie unter anderem für *Harper's Bazaar* und die *New York Times* arbeitete. Nun kehrte sie voller Tatendrang nach Paris zurück, um die Frauen aufzurütteln. Die Französisinnen, die 1945 das Wahlrecht erhielten, sollten im Alltag, im Beruf und im öffentlichen Leben endlich gleichberechtigt neben ihren Männern stehen.

Elle wollte ihnen Mut dazu machen – die neue Zeitschrift verschrieb sich von Anfang an der Emanzipation. Als Chefredakteurin besetzte Hélène Lazareff ihre Redaktion zu drei Vierteln mit Frauen: Nur sie konnten wissen, welche Themen ihre Leserinnen interessieren. Mit Werbung hielt sie sich zurück, denn sie betrachtete ihre Leserschaft nicht als Konsumentinnen, sondern als «Citoyennes». Und der Mode räumte sie einen wichtigen Platz ein, weil sie darin eine Möglichkeit sah, ein neues Frauenbild zu propagieren. Daneben bot *Elle* aktuelle Informationen, kommentierte das Zeitgeschehen, kämpfte mit gesellschaftspolitischen Debatten für das Recht auf Abtreibung oder für berufliche Chancen der Frauen und unterstützte weibliche Literatur: Françoise Sagan, Simone de Beauvoir oder Marguerite Duras gehörten zu den Autorinnen, die *Elle* als Plattform nutzten.

Nach der erfolgreichen Lancierung und Verbreitung holte Hélène Lazareff Peter Knapp als Art Director, um der Zeitschrift ein frisches und modernes Gesicht zu verpassen. Ab 1959 gab Knapp der *Elle* die Form, die sie in der Medienlandschaft der sechziger Jahre zu einem Vorbild mit Breitenwirkung werden liess. Mit über zwei Millionen Leserinnen war sie, in den Worten der Journalistin Pascale Hugues, die Vorreiterin eines «Feminismus à la française»: «Sanfter, heiterer, versöhnlicher und vor allem weniger dogmatisch als der deutsche Feminismus. Für die Verteidigung ihrer Rechte gehen die Frauen auf die Barrikaden, aber sie hören nicht auf, die Männer und den Lippenstift zu lieben.»

Publikation

Fotostiftung Schweiz, Peter Pfrunder (Hg.): *Peter Knapp – Mon temps. Modefotografie 1965–1980*, Scheidegger & Spiess, 2022.

Mit Texten von Laura Ragonese und einer Einführung von Peter Pfrunder.

Erhältlich im Museumshop oder unter <https://www.fotostiftung.ch/e-shop/>

Veranstaltungen

Sonntag, 6. November, 11.30 Uhr

Künstlergespräch und Ausstellungsrundgang mit Peter Knapp und Peter Pfrunder.

Sonntag, 20. November, 11.30 Uhr

Künstlergespräch und Ausstellungsrundgang mit Peter Knapp und Peter Pfrunder.

Sonntag, 4. Dezember, 11.30 Uhr

Emanzipiert? *Elle* trifft *annabelle* – Modefotografie damals und heute. Ausstellungsrundgang mit Barbara Loop, Stv. Chefredakteurin *annabelle* und Teresa Gruber, Fotostiftung Schweiz.

Sonntag, 22. Januar, 11.30 Uhr

La mode en mouvement – Mode in Bewegung, Mode im Wandel. Ausstellungsrundgang mit Karin Gimmi, Kuratorin Museum für Gestaltung Zürich und Michael Zimmermann, Fotostiftung Schweiz.

Öffentliche Führungen

Mittwoch, 18.30 Uhr

9. und 23. November, 7. und 21. Dezember

4. und 18. Januar, 1. Februar

Sonntag, 11.30 Uhr

30. Oktober, 18. Dezember

8. und 22. Januar, 5. Februar

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 2. November, 17.30-18.30 Uhr

Weitere Vermittlungsangebote: [fotostiftung.ch](https://www.fotostiftung.ch)